

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
Zusätzliches Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnementspreis:
Vierteljährlich 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-
sendung.

Amts-  **Blatt**
des Königl. Amtsgerichts **zu** Pulsnik **und des Stadtrathes**

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Babsi,
Königsbrück, E. S. Krausche,
Ramenz, Carl Daberlon, Groß-
röhrensdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Invalidentank.
Rudolph Mosse und G. L.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Sonnabend.

Mr. 96.

1. December 1894.

Bekanntmachung,

die anderweitige Bezeichnung der chemischen Centralstelle für öffentliche Gesundheitspflege betreffend.

Die wesentliche Erweiterung, welche neuerdings die hiesige chemische Centralstelle für öffentliche Gesundheitspflege dadurch erfahren hat, daß bei ihr neben dem bisherigen Arbeitsgebiete, der Ausführung chemischer Untersuchungen im Dienste der öffentlichen Gesundheitspflege, beziehentlich der Beantwortung gerichtlicher, chemischer Fragen, nunmehr auch eine bakteriologische Untersuchungsstation und eine Arbeitsstätte für diejenigen eingerichtet worden ist, welche sich zu Nahrungsmittelchemikern ausbilden wollen, hat dem Ministerium des Innern Anlaß gegeben, diesem Institute in Zukunft die allgemeinere Bezeichnung „Centralstelle für öffentliche Gesundheitspflege“ beizulegen. Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 24. Dezember 1870, die Errichtung einer chemischen Centralstelle für öffentliche Gesundheitspflege betreffend — Nr. 2 des „Dresdner Journals“ und Nr. 2 der „Leipziger Zeitung“ vom Jahre 1871 —, bei welcher im Uebrigen es bis auf Weiteres zu bewenden hat, wird Solches zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dresden, am 22. November 1894.

Ministerium des Innern.
von Meisch.

Körner.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben des Hausbesizers und Schuhmachermeisters Friedrich Louis Schurig in Großröhrensdorf soll das zu dessen Nachlaß gehörige Haus- und Garten-
grundstück, Cataster-Nummer 271 B, Fol. 989 des Grund- und Hypothekenbuchs, Parzelle Nr. 394 des Grundbuchs für Großröhrensdorf, welches 4 $\frac{1}{2}$ A $\frac{1}{2}$ R umfasst und mit 31 $\frac{11}{16}$ Steuereinheiten belegt, von den Ortsgerichten auf 9000 Mark gewürdet worden ist, auszugs- und herbergsfrei

Montag, den 10. December 1894,
Vormittags 10 Uhr,

im Mittelgasthof zu Großröhrensdorf freiwillig öffentlich zur Versteigerung gelangen.

Die Versteigerungsbedingungen sind aus den am Gerichtsbrett und im Mittelgasthof zu Großröhrensdorf aushängenden Anschlägen zu ersehen.

Pulsnik, den 23. November 1894.

Königliches Amtsgericht.
Weise.

Petermann, Ref.

Auf Fol. 9. des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichtes sind heute a. Herr Max Bernhard Schöne in Großröhrensdorf, b. Herr Robert Martin Schöne daselbst als Mitinhaber der Firma W. F. Gebler in Großröhrensdorf eingetragen worden.

Pulsnik, am 29. November 1894.

Königliches Amtsgericht.
Weise.

Montag, d. 10. Decbr. 1894: Viehmarkt in Bischofswerda.

Vom ostasiatischen Krieg.

Der Kampf um Port Arthur und die Erstürmung der Position hat sich folgendermaßen abgepielt, wie jetzt nach genaueren Nachrichten von dort gemeldet wird: Seit zwei Wochen marschierte die Armee des Marschalls Oyama in zwei Divisionen auf Port Arthur. Sie hielten, soweit möglich, Verbindung mit der Flotte. Das Terrain bot namentlich für die Artillerie große Schwierigkeiten dar. Nur in den bebauten Thälern gab es Fahrstraßen. Dennoch besetzte ein guter Geist die Truppen. Auf drei Vierteln des Marsches leisteten die Chinesen keinen Widerstand. In den Dörfern waren wenig Lebensmittel aufzutreiben. Einige hatten die Chinesen geplündert, ehe die Japaner einzogen. Am Dienstag hatte die Vorhut der rechten Division ein Schanzmügel mit dem Feinde. Er zog sich in guter Ordnung zurück. Nachmittags wurde das Fort und Dorf Schui-shing zerstört. In der folgenden Nacht rückten beide Divisionen vor. Früh Morgens darauf nahm die erste Division die nordwestlich von der Stadt gelegene Hügelkette beim ersten Anprall. Von da aus eröffnete die japanische Artillerie das Feuer auf die 1000 Yards entfernte starke Redoute. Der Feind erwiderte das Feuer kräftig. Trotz desselben rückte die japanische Infanterie vor, ohne zu wanken. Kurz vor 9 Uhr war das Fort zerstört und die Besatzung floh nach dem Dochof. Hierauf rückte die rechte Division gegen das Kokinsanfort. Dieses war mit Kruppischen Kanonen armirt, und vor dem Fort befanden sich Lehmgräben und Lehmmauern. Dennoch wurde es nach kurzer, aber blutiger Gegenwehr genommen. Um 7 Uhr Nachmittags war die rechte Division in vollem Besitz des westlichen Theiles der Festung. Mittlerweile war die linke Division in heftigem Gefecht an der Südoseite begriffen. Sie hatte erst einige neuerlich aufgeführte Außenwerke zu nehmen, bis sie vom Feuer dreier durch Laufgräben verbundener Forts beschossen wurde. Es entspann sich ein Artilleriekampf. Die japanische Infanterie rückte immer weiter vor. Geschick verstand sie es, hinter dem Buschwerk Deckung zu suchen. Der Sturmangriff gelang vortreflich, obgleich die Chinesen sich tapfer wehrten. Am Abend war Port Arthur im Besitz der Japaner. Der Feind hatte aber noch acht bis zehn Redouten an der Küste besetzt. Die japanische Armee lagerte auf den Bergen und in den zerstörten Forts. Die Redouten wurden am Donnerstag Morgen ohne starken

Verlust genommen. Die Chinesen mögen 1000 Tote und Verwundete und mehrere Tausend Gefangene verloren haben. Ihre Armee zählte über 20000 Mann. Die Japaner erbeuteten auf den Forts und Redouten 80 Kanonen und Mörser und viele andere in den Dochofen, eine ungeheure Menge Munition, Torpedos und viel Reis und Bohnen. Die Flotte unter Admiral Ito war bei der Eroberung Port Arthurs nicht betheiligt.

Die zur Vertheidigung des Landes in aller Eile zusammengebrachten chinesischen Milizen schildert ein in Shanghai lebender Engländer sehr possirlich wie folgt:

„Jeder Milizsoldat trägt einen Fächer und einen Regenschirm und ebenso ein mit fürchterlichen Gestalten bemaltes Banner, um den Feind in Schrecken zu setzen. Viele haben nur Bogen und Pfeil. Ein alter schwarzer Turban und ein blaurothes Gewand bilden die Uniform, welche indessen die Träger, die sogar in den Straßen Sanghais Europäer belästigen und insultiren, noch lange nicht zu Soldaten macht. Unter den Engländern und Franzosen Sanghais erregt es nicht wenig Unbehagen, daß wenige englische Meilen von hier 3000 solcher Milizen lagern. Eiliche Kerntuppen der chinesischen Armee stehen noch in Kanting (etwa eine Tagesreise von hier). Die wenigen nach europäischen Instruktionen ausgebildeten Regimenter haben allerdings ein schneidiges, soldatisches Aussehen. Die Jucht ist vortreflich und Sachverständige erklären, daß das Exerzieren und Schießen ebenso gut wie bei den europäischen Truppen ist. Aber dieser Theil des chinesischen Heeres ist leider nur eine Handvoll. Sie und die berüchtigten „Schwarzflaggen“, welche so tapfer gegen die Franzosen in Tonkin gefochten haben (wovon jetzt 5000 auf Formosa stehen), bilden die einzige richtig ausgerüstete und ausgebildete Truppenmacht, welche China zur Zeit besitzt. Ein chinesischer Soldat erhält 10 Taels zur Zeit besitz. Ein monatlichen Sold in Kriegszeiten. Davon werden zwei Taels für Ration und acht für Uniform verwandt. Der Milizsoldat soll eigentlich eben so viel erhalten. Da er seine Löhnung aber vom Gouverneur der Provinz erhält, bekommt er häufig gar nichts und lebt vom Betteln und Stehlen.“

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

— Nach § 1 der Verordnung vom 11. April 1874, die Beobachtung der geschlossenen Zeiten in polizeilicher

Hinsicht betreffend, dürfen sowohl öffentliche Tanzbelustigungen, als Tanzbelustigungen geschlossener Gesellschaften bis zur letzten Woche vor dem Weihnachtsfeste, vom ersten Weihnachtsfeiertage einschließlich desselben zurückgerechnet, mithin in diesem Jahre bis mit Dienstag, den 18. Dezember, abgehalten werden. Die Abhaltung von Konzerten und theatralischen Vorstellungen ist dagegen auch in der letzten Woche vor dem Weihnachtsfeste gestattet.

Dresden. Am Sonnabend Abend vergnügten sich eine Anzahl Personen in einer Restauration der Wilsdruffer Vorstadt beim Kegelschieben. Einer der Theilnehmer, ein Markthelfer von hier, ärgerte sich über den Regelungen, weil er falsch angefangen haben sollte und tief schließlich hinter zu ihm, um ihn zu züchtigen. Er verabschiedete dem Burschen eine tüchtige Ohrfeige und gab ihm wohl auch einen Stoß. Der 15 Jahre alte Knabe erkrankte hier von, verlor die Besinnung und lag am Montag noch besinnungslos, sodas er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Markthelfer ist am Mittwoch gefänglich eingezogen worden.

Aus der Löbnitz. Eine um diese Zeit des Jahres seltene Erscheinung bieten die Gärten unserer Villen, denn in fast allen Gärten, in denen die hochstämmigen Rosenstöcke noch nicht niedergelegt und gedeckt worden sind, findet man Hunderte von blühenden Rosen, namentlich La France, Gloire de Dijon, Souvenir de la Malmaison, sodas in einzelnen Gärten Bouquets aus Hunderten von Theerosen geschnitten werden können. Daneben blühen zahllose niedrige Monatsrosen, einzelne Erdbeerpflanzen zeigen Blüthen grüne, halbreife und reife Früchte. Auf den Fluren findet man ebenfalls noch manches Blümchen.

— Kommerzienrath Dienert hat dem Orte Plauen bei Dresden noch eine weitere Reihe von Stiftungen gemacht. Es wurden bedacht: der „Militärverein“ mit 1000 Mark, der „Chorgefangverein“ mit 1000 Mark, die „Freiwillige Feuerwehr“ 1000 Mark, der „Männergesangsverein“ mit 3000 Mark, der „Gemeinnützige Verein“ mit 5000 Mark und die „Müller-Sinnung des Plauenschen Grundes“ mit 5000 Mark.

— Am Sonnabend Mittag kurz vor 12 Uhr stürzte die Nordfront eines an der Charlottenstraße in R e u d n i z - Leipzig neuerbauten, noch nicht ganz fertiggestellten, vierstöckigen Hauses ein. Hierbei wurden neun Arbeiter verschüttet; davon wurden 8 schwerverletzt unter den

Trümmern hervorgezogen und nach dem Krankenhause gebracht; zwei sind davon getödtet worden. Nachmittags stürzte auch die Westfront des Gebäudes nach. Leichte Bauart und schlechtes Material sind als Ursache bezeichnet.

Der auf Wanderschaft befindliche und in Meerane wegen Führung falscher Papiere aufgegriffene Kellner Konst aus Jöblich ist zu einer Erbschaft in der Höhe von 37 000 Mk. gekommen. Er nannte sich bei seiner Vernehmung Richter. Bei den angestellten Nachforschungen stellte es sich heraus, daß derselbe seit Jahren vom Amtsgerichte Dresden, behufs Antritt seines Erbtheils von einer hier verstorbenen Tante, gesucht wird. Nach Verbüßung seiner 7-tägigen Gefängnisstrafe wurde ihm dies mitgeteilt.

Rathewalde, 25. Nov. Am Nachmittage des letzten Sonnabends bemerkte Herr Gutsbesitzer Simmchen etwas Ungewöhnliches auf seinem Teiche schwimmen. Nachdem der Genannte in den Teich hineingewatet war, fand er in demselben ein mit dem Gesichte nach unten schwimmendes Kind. Bald stellte es sich heraus, daß es das dreijährige Söhnchen des Gutsbesizers Sperling von hier war. Kalt und steif brachte man das Kind als tot zu den erschrockenen Eltern. Des Kindes Schutengel wollte es aber, daß der durch mehrfache Verdienste der Lebensrettungsmedaille ausgezeichnete Fischermeister Böhme aus Rathen, der zufällig in der Böttnerischen Gastwirtschaft anwesend war, von dem Unglück hörte. Dieser ordnete die ersten Wiederbelebungsversuche an. Dank dieses Herrn und des telegraphisch gerufenen und sofort erschienenen Herrn Dr. Blankmeister aus Lohmen wurde das Kind zum Leben zurückgebracht.

Bei dem kältesten Herbstwetter herrscht die Diphtheritis in verschiedenen Gegenden Sachsens stark und die Todesfälle sind trotz des Heilserums zahlreich. In Klingenthal erlagen innerhalb weniger Tage 8 Kinder der Seuche.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Reichstag wird am 5. Dez. Vormittags 11 1/2 Uhr im Rittersaal des Berliner Residenzschlosses durch den Kaiser eröffnet. Wegen des beschränkten Raumes im Rittersaal und Mangels an Tribünen werden Zuschauer zu dem Eröffnungsakt nicht zugelassen werden. Dem Eröffnungsakt gehen Gottesdienste in der Dominterimskirche bez. in der katholischen Hedwig-Kirche voraus.

Barzin. Die Fürstin Bismarck ist am Dienstag früh 5 Uhr gestorben. An der Bahre der theuren Frau, die ihrem Gemahl in Leid und Freud', in Sturm und Noth immer eine nie versagende Stütze war und deren höchster Ruhm es ist, daß sie dem alten Riesen ein Heim bereitet, wo er Erholung von den schweren Kämpfen des Tages, Frieden und Ruhe fand — an ihrer Bahre trauert jeder deutsche Patriot. — Kein Wort des Beileids ist herzlich genug, um den Fürsten Bismarck, den nun Einsamen, über den Verlust seiner treuen Lebensgefährtin zu trösten, deren mildes, lebenswürdiges Lächeln noch bis in die letzte Zeit hinein das Sonnenlicht des fürstlichen Hauses war.

Berlin, 27. November. Wie ein Privat-Telegramm aus Barzin meldet, hat Kaiser Wilhelm als einer der ersten ein längeres herzliches Beileidstelegramm an den Fürsten Bismarck gerichtet.

Berlin. Wie aus Barzin gemeldet wird, wurden

dem Fürsten Bismarck von den nach Hunderten zu zählenden Telegrammen nur die von hervorragendster Seite vorgelegt, darunter befinden sich solche vom Kaiser von Oesterreich, von der Königin von England, vom König von Sachsen, vom Schah von Persien und vom Sultan Abdul Hamid. Ferner hat eine große Anzahl der namhaftesten Staatsmänner Kondolenztelegramme gesandt, so unter Anderem Hohenlohe, Crispi, Kalnoth und Schwalow. Die Stimmung des Fürsten Bismarck ist eine tief niedergedrückte. Still und in sich gekehrt empfing er am Mittwoch früh die Kondolation seines Schwiegersohnes, des Grafen Kanizau, der mit Extra-Post von Schlawa während der Nacht eingetroffen war. Der Schmerz über den Verlust seiner Gattin hat den Fürsten derart angegriffen, daß er zeitweise sprachlos ist und auf Fragen gar nicht oder nur mit einer leichten Handbewegung antwortet. Allgemein wird auch in Barzin befürchtet, daß das traurige Ereigniß auf die Gesundheit des Fürsten ungünstig wirken könnte. Die vorgefrigte Nacht hat er schlaflos verbracht. Die Aerzte thaten ihr Möglichstes, um den Fürsten zu veranlassen, sobald wie möglich Barzin zu verlassen. Eingehend beredete er mit seiner Tochter und mit seinen Söhnen das Leichenbegängniß. Mit der Anfertigung eines kostbaren Eichensarges wurde eine Firma in Stolp beauftragt. Die Einbalsamirung der Leiche hatten die Aerzte übernommen. Die Leiche war sehr entstellt und kaum wiederzuerkennen. Eine Section unterblieb auf ausdrücklichen Wunsch des Fürsten. Die Bevölkerung Barzins empfindet den Tod des Fürsten jedenfalls am meisten. Man glaubt jetzt ganz fest, daß der Fürst nicht wieder nach Barzin kommt und daß das Schloß so lange verödet bleiben wird, bis es in den Besitz des Grafen Wilhelm, dem es neben dem umfangreichen Güterkomplex testamentarisch zufällt, gelangt ist. Wie es heißt, wird der Flügeladjutant Major von Wolke vom Kaiser bei dem Begräbniß der Fürstin mit der Vertretung beauftragt werden; nach einer anderen Version, die jedoch noch völlig unbegreiflich ist, hätte der Kaiser die Absicht geäußert, selbst der Todten die letzte Ehre zu erweisen und dem Fürsten noch mündlich sein Beileid auszudrücken.

Barzin. Die Beizehung der Fürstin Bismarck fand am Donnerstag Mittag 1 Uhr statt. Dieselbe nahm einen überaus würdigen Verlauf. Außer der gesammten fürstlichen Familie und Professor Schweminger waren zur Beizehung keine Gäste eingetroffen. Außerdem wohnten nur die Beamten und das Forstpersonal des Fürsten, sowie die Bewohner Barzins der Feierlichkeit bei. Im Arbeitszimmer der verstorbenen Fürstin war der Katafalk aufgebaut. Dasselbst fand auch die Hauptfeier statt. Die Leichenrede hielt der Prediger Schumann aus Bussow. Der Sarg wurde sodann von sechs Förstern und sechs Inspektoren in das Gartenhaus getragen, wo er interimsweise aufgebahrt wurde. Der Fürst folgte dem Sarge am Arme der Gräfin Kanizau; unmittelbar dahinter schritt Professor Schweminger. Der Fürst, der am Vormittag allein einen Spaziergang im Parke unternommen hatte, schritt zwar gebeugten Hauptes, aber fest einher.

Die Ausnahmegeetze finden auch in christlich-sozialen Kreisen Widerpruch. Pfarver Naumann in Frankfurt a. M., eines der Hauptmitglieder der Christlich-sozialen, erklärt in einer von ihm neu herausgegebenen Wochenschrift, daß die Ausnahmegeetze nur die Sozialdemokratie verstärken, aber nicht anarchistische Verbrechen verhindern würden.

Der fürstlich Bismarcksche Schreiber Barkholz, der dem Dr. Chrystander vier Jahre hindurch eine treue Hilfe gewesen, ist im Schloß zu Barzin verstorben. Hochgradig schwindstüchtig kam er im Herbst mit nach Barzin herüber. Auf Wunsch des Fürsten Bismarck wurde ihm während seiner Krankheit die sorgfältigste Pflege zu Theil. So wurde ihm nach dem Willen des Fürsten täglich die fürstliche Speisefarte gereicht und konnte sich der Kranke stets ausfinden, was ihm zusagte. Die Schreiberdienste verrichtet nun seit einiger Zeit der Forstgehilfe Schulz.

Der Verein heftiger Pfarver erläßt in seiner Zeitung einen heftigen Protest gegen den Uebertritt der Prinzessin Alix. Der Protest ist um so mehr bemerkenswerth, als er aus dem Heimatlande der zukünftigen Zarin kommt. In dem Protest heißt es u. A.: „... Die Mahnung des Kaisers, für Religion, Sitte und Ordnung einzustehen, erfährt durch dieses Vorkommniß eine eigenthümliche Beleuchtung, und wenn solches am grünen Holz geschieht, was solls am dünnen werden? Unter solchen Umständen ist unser Kampf gegen Sozialismus und Anarchismus ein vergeblicher. Dazu ist die russische Kirche die niedrigste Form des Christenthums. Auch ist sie noch unduldsamer als die römisch-katholische. Ihre Verfolgungswuth hat die lutherischen Brüder in den russischen Ostseeprovinzen in die schwerste Bedrängniß gebracht; mit Bist und Gewalt wüthet das „heilige“ Rußland mit dem „heiligen“ Synod gegen alles, was deutsch und evangelisch heißt. — Um so größer ist unser Schmerz über das, was geschehen. — Wohl dulden die Hausegeetze der russischen Kaiserfamilie keine evangelische Kaiserin auf dem Thron: gut, dann möge man freien in Montenegro und Griechenland, aber nicht deutsche, evangelische Prinzessinnen in Versuchung führen, oder man ändere die Hausegeetze. Wir finden nichts dagegen einzunehmen, wenn mit deutschen Fürsten verheiratete russische Prinzessinnen sich ihren Hopen mitbringen, aber das deutsche christliche Ehrgefühl könnte wohl verlangen, daß man drüber mit gleichem Maß mißt. Wir gehen nach dem Dafürhalten vieler in der Trauerumgebung über den Tod des Kaisers schon zu weit, und nun geben wir ihnen auch noch eine deutsche Prinzessin hin; was Wunder, wenn man im Osten geringschätzig auf die Deutschen herabsieht? Doch das Traurige ist geschehn; bei einem bösen Anfang aber kann man kein gutes Ende voraussagen. Uns ist es leid, wir sind betrübt.“

Der bayerische Führer der Sozialdemokratie Herr Bollmar hatte seinem Berliner Genossen Bebel grenzenlosen Eigensinn und eine höchst unsympathisch wirkende Zweideutigkeit seines Vornehmens vorgeworfen. In der Sprache der Sozialdemokratie will das noch nicht viel sagen und mag als gerechte Strafe für die maßlosen Angriffe Bebels gegen die bayerischen Genossen anzusehen sein. Jetzt erhebt aber der Vorwärts, das Zentralorgan der Sozialdemokraten Deutschlands, seine Stimme, um gleichfalls gegen Bebel Stellung zu nehmen. Der Chefredakteur des Vorwärts, der alte Liebknecht, der mehr als 25 Jahre mit August Bebel agitiert und gekämpft hat, muß jetzt zugeben, daß die Vorgänge auf dem Frankfurter Parteitag „in diametralem Gegensatz zu dem stehen, was Bebel in der erwähnten Berliner Versammlung darüber gesagt hat.“ Es scheint nunmehr in hohem Grade wahrscheinlich,

(Fortsetzung in der Beilage)

W. Angermann, Schneidermstr., obere Langegasse,

empfehl **Winterüberzieher** von 12 Mark an bis zu den feinsten, desgl. **Winter-Jaquettes** und **Loden-Joppen, Knabenmäntel, Arbeitsachen, Unterhosen** etc. in nur reeller Waare zu außergewöhnlich billigen Preisen. Bestellungen nach Maß werden unter Garantie des guten Passens ausgeführt.



Robert Haufe, Pulsnitz,

— Kamenzer Strasse —

empfehl zum bevorstehenden Feste

feine

Spiel-Waaren Ausstellung

einer geneigten Beachtung,

Grosse Auswahl! Billige Preise!



Patent-H-Stollen

Stets scharf! Kronentritt unmöglich!



Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.

Warnung: Der grosse Erfolg, den unsere Patent-H-Stollen errungen, hat Anlass zu verschiedenen werthlosen Nachahmungen gegeben. Man kaufe daher unsere stets scharfen H-Stollen nur von uns direct, oder in solchen Eisenhandlungen, in denen unser Plakat (wie nebenstehend) ausgehängt ist. Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Clemens Müller-Nähmaschinen

anerkannt bestes Fabrikat

sowohl hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit u. schöner Ausstattung, als auch ihres leichten, ruhigen Ganges empfiehlt



Hermann Kurth, Pulsnitz.

NB. Gleichzeitig empfehle mein Lager von Haus- u. Küchengeräthen einer geneigten Beachtung. — Reparaturen an Nähmaschinen prompt und billig. D. Ob.

Carl Peschke, Pulsnitz,

Langegasse No. 5

empfehl sein Lager von Cigarren, Handkoffern, Reisetaschen, Schultornistern, Regenschirmen, Spazierstöcken, Peitschenstöcken, Harmonikas, Accordzithern, Arbeitshosen, Westen, engl. Lederhosen, Kinderanzügen, Unterhosen, Aermelwesten, Mannshemden, Frauenhemden, Tisch-, Sopha- und Kommoden-Decken, Cordpantoffeln, Holzschuhen, Holzpantoffeln, auch für Färber, Brauer u. Schmiebe, gepolsterte Holzpantoffeln, Wachs- u. Scheuerbürsten, Kartätschen, Borstbesen, Haarpommade, Lederfett, Wichse und noch Verschiedenes zu äußerst billigen Preisen. Um gütige Beachtung bittet Carl Peschke, Langegasse 5.

Vollständiger Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Schuhgeschäfts verkaufe sämtliche gut gearbeitete Schuhwaaren für Herren, Damen und Kinder, in Filz und Leder, zu und unter Selbstkostenpreis. W. Jacker, Kamenzerstraße.

Zum Herbst!

Mache ganz besonders aufmerksam auf mein großes Lampen-Lager, sowie auf mein Lager aller Sorten Laternen.

Größte Auswahl aller Küchen- und Haushaltungs-Artikel in Weißblech, lackirten Waaren, Holz-, Emailir-, gußeisernem Geschirr u. s. w. Hochachtungsvoll

Awin Reißig, Klempernstr.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

daß der auch von seinem intimsten Freunde verkannte Bebel aus der Parteileitung ausscheiden wird.

Norwegen. Die Wahlen vom norwegischen Storting sind beendet. Gewählt wurden im Ganzen 59 von der Linken, 55 von der Rechten und den Moderaten gegen bisher 64 von der Linken und 50 von der Rechten und den Moderaten. — Die Linke in Norwegen ist der Union mit Schweden im höchsten Grade feindlich; ebenso schroff steht sie dem König gegenüber, den sie durch eine kleinliche Mädellich-Politik ständig zu kränken suche. Sie hatte von den Neuwahlen eine Majorität erhofft, die groß genug sein würde, all ihre Pläne mit Hurrah durchzusetzen; statt dessen kehrt sie bedeutend geschwächt zurück. Die Landbevölkerung nämlich, auf der früher ihre Stärke ruhte, hat sich von ihr abgewendet, und wenn nicht einzelne Städte, wie Christiania, Alesund u. a., die früher konservativ wählten, jetzt infolge einer Aenderung des Wahlgesetzes der Linken zugefallen wären, hätte die Partei überhaupt die Mehrheit verloren. Jedenfalls kann sie jetzt, bei ihrer äußerst zweifelhaften Ueberlegenheit, nur mit großer Vorsicht vorgehen, sie wird nicht zu halten im Stande sein, was sie den Wählern so überschwänglich versprochen, und es steht zu erwarten, daß sie in der kommenden Legislaturperiode vollkommen chwrirtschaftet.

Rußland. Von den Hochzeitsfestlichkeiten ist besonders bemerkenswerth, daß auf dem Nenski-Prospekt das Publikum frei verkehren durfte, als der Kaiser vorbeifuhr. Während bei früheren ähnlichen Gelegenheiten die Zuschauer nur in beschränkter Anzahl auf dem Trottoir hinter den Spalier bildenden Truppen zugelassen wurden, die Balkons frei, Fenster und Thüren geschlossen sein mußten, wurde diesmal das Volk keineswegs gehindert, den Kaiser zu sehen. Die Truppen bildeten zwar Vormittags bei der Auffahrt des Kaisers und der kaiserlichen Braut zur Vermählungsfeier Spalier, waren aber bei der Rückkehr aus dem Winterpalais zurückgezogen worden, das Publikum konnte sich beliebig aufstellen, nur mußte die Passage freigelassen werden. Die Balkons waren überfüllt, die geöffneten Fenster dicht besetzt und da und dort waren Tribünen improvisirt. Der Jubel des Volkes bei der Vorbeifahrt des jungen Kaiserpaars war denn auch wahrhaft groß; endlos waren die Hurrahrufe, allenthalben wurden Wägen und Lächer geschwenkt. Mit Mühe konnten die Leute abgehalten werden, dem Wagen der Neuvermählten in hellen Haufen nachzulaufen. Wegen der Trauer um Kaiser Alexander fuhr das Kaiserpaar nicht, wie üblich, in der goldenen Kutsche, sondern in einem dunkelgrünen Galawagen mit goldenen Verzierungen. Kutscher und Vorreiter waren in dunklen Kostümen. Der Trauer wegen hatten auch die Häuser nicht g'schlag.

Frankreich. Der französische Feldzug nach Madagaskar ist beschlossene Sache. In der am Montag abgehaltenen Sitzung der Deputirtenkammer wurden die von der Regierung geforderten Mannschaften und Kredite mit 377 gegen 143 Stimmen bewilligt. — Der Minister des Auswärtigen erhielt ein von Mozambique datirtes Telegramm, in welchem mitgeteilt wird, daß der stellvertretende Generalresident auf Madagaskar, Ranchot, mit einer mehrere Hundert Mann starken Kolonne, welche Antananarivo räumte, trotz großer Schwierigkeiten in Majunga eingetroffen ist. Der Minister beglückwünschte Ranchot telegraphisch, und mit Recht, denn einige Tage lang bestand die Befürchtung, daß die Hovas unter den noch im Innern weilenden Franzosen ein Blutbad anrichten würden.

England. Die Lieblingelei Deutschlands mit England hat nicht vielen Leuten gefallen, auch die vielen Reisen Kaiser Wilhelms erregten Bedenken. Man weiß, daß derjenige immer der Betrogene war, der sich mit England einließ. Die Engländer sind ein Krämervolk, das weder Freundschaft noch Moral kennt, wenn sie sich einen Vortheil verschaffen können. Seit einiger Zeit schimpft der englische Premierminister auf Deutschland, und die Zeitungen thun mit. Deutschland sei undankbar, man werde aber die Freundschaft Rußlands suchen und mit ihm und Frankreich ebenfalls einen Dreibund ins Leben rufen. Die Engländer geben nun in Schweifwebeleien vor dem russischen Despoten selbst den Franzosen nichts nach. — Was ist geschehen? Als Deutschland in Afrika den Weg aus seinen Kolonien ins Innere und in den Kongostaat sich nicht verschließen lassen wollte durch den bekannten Vertrag Englands mit Belgien, da wurden die Engländer malitios. Das half ihnen nichts. Sie mußten den Einsprüchen Deutschlands und Frankreichs nachgeben und den schönen Vertrag fallen lassen. Neuerdings wünschte England eine Unterstützung Chinas gegen Japan. Deutschland sollte gemeinsam mit England Einspruch gegen die Fortsetzung des Krieges erheben, denn England fürchtet, daß Rußland von einer Schwächung Chinas profitieren werde und daß nach einer gewaltsamen Eröffnung Chinas auch andere Völker mit China Handel treiben könnten. Also Deutschland sollte helfen die englischen Interessen wahren, sich mit Rußland von neuem verbinden, die Japaner sich zu Gegnern machen und möglicherweise noch obendrein Opfer an Geld und Menschen bringen. Darauf ließ man sich in Berlin nicht ein und darum nun der Zorn der Engländer. Diese Krämerseelen können uns mit ihren Drohungen eines Dreibundes in zweiter Auflage nicht schrecken, im Gegentheil wird es nur gut sein, wenn sie durch ihr Auftreten die deutsche Freundschaft nachdrücklich zerstören. Wir haben noch genug an dem kleinen Helgoland, das wir gegen das große Sultanat Waiu und die Anwartschaft auf das Sultanat Zanzibar erhielten, das uns Millionen bereits gekostet hat und uns in Zukunft noch lange viel Geld kosten wird.

Vermischtes.

— In Italien steht man noch unter dem Eindrucke der elementaren Katastrophe, von welcher die südlichen Provinzen des Landes und Sicilien in Gestalt des kürzlich daselbst stattgefundenen Erdbebens heimgesucht worden sind. Der angerichtete materielle Schaden erweist sich als sehr groß, leider sind hierbei auch zahlreiche Menschen ums Leben gekommen, während auch die Zahl der Verletzten bedeutend ist. Regierungseitig hat man eine umfassende Hilfsaction eingeleitet.

* Um das Einballen des Schnees in die Pferdehufe zu verhüten, benützt man Strohpufler, welche man nach der „Act.“ und G.-Ztg. auf folgende Weise herstellt. Man nimmt glatthalmiges, nicht modriges Roggenstroh, welches mit Wasser etwas angefeuchtet wird. Davon nimmt man einen fingerdicken Strohbüschel, bindet diesen an seinem starken Halmende mit einem Faden zusammen und theilt dann diesen Büschel in drei gleiche Theile, um ein dreitheiliges Geflecht herzustellen. In das Geflecht fertigt, so rollt man dasselbe so auf, daß die breiten Flächen aneinander zu liegen kommen, es müssen gleich beim Beginn des Aufrollens die Lagen des Geflechtes sehr fest mittelst Nadel und Faden durchstochen werden, damit die Verbindung haltbar wird. Das Aufrollen setzt man so lange fort, bis der Puffer die Größe erreicht, daß er fest zwischen die Eisenschenkel hineingedrückt werden kann. Diese Strohpufler sitzen sehr fest, und es geht selten einer davon verloren; man hebt ihn heraus, indem ein stumpfes Instrument zwischen Puffer und Eisen eingeschoben wird.

* Im Sattel durch Indo-China. Von Otto Ehlers, betitelt sich zwei jetzt erschienene neue Bände, jeder über 300 Seiten stark, reich mit Illustrationen geschmückt, die um so größeren Werth haben, als sie meistens nicht flüchtige Bleistiftskizzen wiedergeben, sondern aus Reproduktionen von Photographien bestehen, d. h. einen Einblick in die reine, durch keine Zuthaten eines Künstlers verfälschte Natur gewähren. Denn wenn man das Werk eines Forschungsreisenden von der Bedeutung eines Ehlers studiert, will man keine exotischen Stimmungslandschaften, Kämpfe zwischen Wildtügen und Schlangen und dergleichen sehen, sondern die naturgetreue, wenn auch vielleicht nüchterne Wahrheit, wie sie eben nur die Kamera liefern kann. Und wie eigenartig Land und Leute dieses Theiles Ostasiens sind, mag daraus hervorgehen, daß gemünztes Geld stellenweise seinen Werth verliert und an seine Stelle hier Salz, dort Schießpulver oder noch anderes tritt. Die Reise wurde angetreten mit 1200 Mk. für eine Expedition, die mindestens 4 Monate dauern mußte, sich aber unter Umständen ganz unberechenbar in die Länge ziehen konnte. Die Baarschaft bestand aus 400 Rupien Kleingeld, Matgold im Werthe von einigen Hundert Mark, sowie drei Fünfpfundnoten. Das Gepäck bestand aus einem winzigen, wenn aufgestellt, nicht über einen Meter hohen Baumwollenzelt, welches mit Stangen und Pföcken nur 16 Pfund wog, einem Tisch mit zusammenrollender Platte, einem Feldstuhl von 7 Pfund und einem größeren Stuhl zum Liegen von 13 Pfund Gewicht, sowie einer Feldbettstelle mit Vorrichtung für ein Moskitonez von 28 Pfund. Ein kleiner, handlicher Koffer für Wäsche, Schreibmaterial, Bücher usw. wog gefüllt 55 Pfund. Rissen, Betten- und Tischzeug, ein Kaschmiranzug, ein Regenrock, 2 Paar Stiefel usw. waren in einem großen Ledersack, der innen mit wasserdichtem Stoff gefüttert war, untergebracht und wogen 30 Pfund. Ein Frühstückstorb enthielt Messer, Gabel und Geschirr, während die Küche aus vier sich in einander schiebenden verzinten Töpfen, Theekannen, Kessel, Pfanne und Rost bestehend, zusammen weitere 41 Pfund wog. Dazu kamen noch gelegentliche Lasten, das Gepäck, der Diener, Pferdefutter, Lebensmittel, Hufeisen und Nägel, so daß sich ein Gesamtgewicht von drei Zentnern ergab, das einer leichten Elefantenlast oder zwei Maultier- beziehungsweise sechs Kulilasten entspricht. So verließ Ehlers die „Welt, in der man sich langweilt“ und kam mit dieser Ausrüstung, wie er versichert, fünf Monate bequem aus. Die Last trug ein Elefant, der so behängt war, daß er wie ein aufgepflanzter Weihnachtsbaum ausgesehen haben soll. Zu seiner Pflege mußten zwei Diener engagirt werden, während zwei andere für die Bedürfnisse des Verfassers zur Hand waren. Da die Eingeborenen wie überall für Geschenke sehr zugänglich sein würden, so hatte Ehlers bereits in Haugun allerlei deutsche Waaren eingekauft: u. A. zwölf Duzend goldene Fingerringe mit herrlich funkelnenden Rubinen, das Duzend zu dreißig Pfennigen, Brillen, ein dort überall sehr begehrter Artikel, das Duzend zu 4 Mk., Rasirmesser, mit einer ellenlangen englischen Reklamenaufschrift, das Duzend zu 5,60 Mk., ferner Medaillen, Schreibballons, Angelhaken zu Tausenden, große Nähadeln, Armspangen usw. Aus diesen wenigen kurzen Angaben, welche der langen Beschreibung zu den Vorbereitungen der Reise entnommen sind, mag man bereits ersehen, wie eigenartig, ja zum Theil phantastisch sich die Reise durch die Völker gestaltet hat, welche weder in Bezug auf Aussehen, Trachten, Sitten, Lebensweise, mit den Europäern irgend etwas gemeinsam haben. Von dieser Reise mag nur noch ein Kapitel hervorgehoben werden, das letzte, in dem der Verfasser den schlechtesten Eindruck schildert, den er auf der ganzen Tour bekommen hat. Er war glücklich und wohlbehalten am Endziele, in Bangkok, angekommen. Hier bedient man sich, um Besuche zu machen, eines Wagens; dazu gehört aber eine Fahrstraße, aber eine solche führt nicht zur deutschen Residentur. Man nimmt sich einen Führer und kommt durch verschiedene schmutzstarrende Gassen zur „Imperial German Legation.“ Ehlers schildert in humoristischer Weise die baufällige, wacklige Bude, um dann in traurigem Ernst zu bemerken, daß er mit tiefer Beschämung den Fragen der Siamesen, warum der Vertreter des mächtigen deutschen

Reiches in eine Bretterbude hause, ausgewichen sei. Nicht überall im Auslande habe der Deutsche Veranlassung, auf sein Vaterland stolz zu sein, und das beklage man um so tiefer, je mehr man sich als Deutscher fühle.

* Schlimmer Trost. Tochter (weinend): „Ach, Papa, heute bin ich schon dreißig Jahre alt!“ Vater: „Sei ruhig, mein Kind, das wird auch vorübergehen!“

* Der Pantoffelheld. A.: „Ich sah gestern, daß deine Frau ein Paar Pantoffel stückte, die sind wohl für dich?“ B.: (seufzend) „Nein, ich bin für die Pantoffeln bestimmt.“

Henneberg-Seide

— nur acht, wenn direkt ab meiner Fabrik bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 Pf. bis M. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, farriert, gemustert, Damaste u. (ca. 240 verschied. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. k. Hofl.) Zürich.

Gingefandt.

Ein probates Hausmittel. Jede sorgsame Hausfrau weiß sehr wohl den Werth eines Hausmittels zu schätzen, das, wie der allbekannte Anker-Pain-Expeller, bei Erkältungen schnell und sicher hilft. Der Anker-Pain-Expeller ist deshalb auch in jeder Haushaltung zu finden, besonders in einer Zeit, wo epidemische Krankheiten, wie Cholera usw. herrschen. Einreibungen des Unterleibes mit Pain-Expeller haben sich auch bei Brechdurchfall als vortheilhaft bewährt. Diese Einreibungen wirken erwärmend und anregend und sind auch bei rheumatischen Beschwerden von bester, schmerzstillender Wirkung. Wir glauben deshalb denen, die dieses altbewährte Hausmittel noch nicht kennen sollten, den echten Anker-Pain-Expeller empfehlen zu müssen, umso mehr, als sein Preis (50 Pf. und 1 Mark die Flasche) sehr billig ist. Die Echtheit erkennt man leicht an der Fabrikmarke **Anker**.

Heller'sche Spielwerke.

Mit den Heller'schen Spielwerken wird die Musik in die ganze Welt getragen, auf daß sie überall die Freude der Glücklichen erhöhe, die Unglücklichen tröste und allen Fernweilenden durch ihre Melodien herzbewegende Grüße aus der Heimath sende. In **Hotels, Restaurationen** u. s. w. ersetzen sie ein Orchester und erweisen sich als bestes Zugmittel; für obige empfehlen sich noch besonders die **automatischen Werke**, die beim Einwerfen eines Geldstückes spielen, wodurch die Ausgabe in kurzer Zeit gedeckt wird.

Die Repertoires sind mit großem Verständniß zusammengestellt und enthalten die beliebtesten Melodien auf dem Gebiete der Opern-, Operetten- und Tanzmusik, der Lieder und Choräle. Thatsache ist ferner, daß der Fabrikant auf allen Ausstellungen mit **ersten Preisen** ausgezeichnet, Lieferant aller europäischen Höfe ist und ihm jährlich Tausende von Anerkennungs schreiben zugehen.

Die Heller'schen Spielwerke sind ihrer Vorzüglichkeit wegen als **passendstes Geschenk** zu **Weihnachten**, **Geburts- und Namenstagen**, außerdem für **Seeliger**, Lehrer und Kranke, wie überhaupt **jedermann**, der noch kein solches besitzt, aufs wärmste zu empfehlen.

Man wende sich **direkt nach Bern**, selbst bei kleinen Aufträgen, da die Fabrik keine Niederlagen hat. Reparaturen, auch solche von fremden Werken, werden auf's beste besorgt. Auf Wunsch werden Theilzahlungen bewilligt und illustrierte Preislisten franko zugesandt.

Eisenbahnfahrzeiten.

Kamenz-Arnsdorf-Dresden.						
Klasse: I-IV						
	I-IV	I-III	I-IV	I-III	I-IV	I-III
Abfahrt von Kamenz	6,3	8,48	12,8	3,58	8,48	
„ „ Bischheim	6,16	9,1	12,21	4,11	9,1	
„ „ Pulsnik	6,27	9,12	12,32	4,22	9,14	
„ „ Großröhrsdorf	6,36	9,22	12,42	4,32	9,25	
Ankunft in Arnsdorf	6,47	9,34	12,54	4,44	9,36	
Abfahrt von Arnsdorf	6,53	9,42	1,07	5,57	9,49	
Ankunft in Baugen	7,57	10,45	2,01	6,55	10,46	
Abfahrt von Arnsdorf	6,59	9,44	1,18	5,00	10,00	
„ „ Radeberg	7,8	9,53	1,27	5,09	10,10	
Ankunft in Dresden-Neust.	7,30	10,23	1,53	5,41	10,42	
Dresden-Arnsdorf-Kamenz.						
Klasse: I-IV						
	I-IV	I-III	I-IV	I-III	I-IV	I-III
Abfahrt von Dresden-Neust.	6,16	9,05	12,30	5,20	8,56	9,12
„ „ Radeberg					9,31	9,39
Ankunft in Arnsdorf	6,50	9,40	1,05	5,54	9,46	
Abfahrt von Baugen	5,59	9,24	12,16	3,52	8,18	
Ankunft in Arnsdorf	6,56	10,22	1,15	4,50	9,16	
Abfahrt von Arnsdorf	7,16	10,31	1,24	5,58	9,55	
„ „ Großröhrsdorf	7,32	10,45	1,39	6,11	10,9	
„ „ Pulsnik	7,41	10,54	1,48	6,19	10,18	
„ „ Bischheim	7,50	11,8	1,57	6,28	10,27	
Ankunft in Kamenz	7,59	11,12	2,07	6,37	10,36	

Die IV. Wagenklasse kommt an Sonn- und fäch. Festtagen in Wegfall.

Kirchliche Nachrichten.

Sonnabend, 1. Dezbr., 1 Uhr Bestunde. Diac. Schulze.
 Sonntag, 1. Advent, Anfang des neuen Kirchenjahres;
 1/9 Uhr Beichte. } Oberpf.
 9 „ Predigt, (Luc. 1, 67-79.) } Prof. Kanig.
 11 „ Kindergottesdienst.
 5 „ Predigt (Matth. 21, 1-9.) } Diac.
 1/8 „ Jünglings- u. Männerverein. } Schulze.

Handschuhe.

Reichsortirtes Lager von **Herren-, Damen- u. Kinderhandschuhen** in allen Größen u. Ausführungen; ganz besonders preiswerth für **Herren: Krimmer-Handschuhe** mit **Glace** besetzt, hält bei Bedarf zu billigsten Preisen bestens empfohlen hochachtend

Am Markt. **Herm. Grundmann.** Am Markt.

Rehwild, Hasen

empfehlenswert billigt **Otto Berger**, Ramenz, Bautnerstr. Aufträge nimmt auch hier Herr Botensführer **mann Knoch** entgegen.

Lama

Halblama u. Rocklama, grösste Auswahl,

in glatt, gestreift, carrirt und gemustert, zu **Kleidern, Blousen, Jacken und Röcken,**

empfehlenswert zu niedrigsten Preisen

Friedr. Hahn, Pulsnitz.

Wiegepferde,

30 Stück zur Auswahl, von Holz, sowie mit feinstem Fohlenfell überzogen, empfiehlt

Eduard Hauke, Neumarkt.

Saubjagelasten, Kerbjagelasten, Brandmalekasten, Buchdruckerkasten, Buchbinderkasten, Werkzeugkasten u. s. w.

empfehlenswert in großer Auswahl

Eduard Hauke, Neumarkt.

Frische italienische Meerzwiebeln

zur Vertilgung von **Matten und Mäusen** (Hausthieren ungefährlich) empfiehlt die **Mohrendrogerie F. Herberg.**

Zieh - Harmonikas,

von 40 Stück die Wahl, von 2 Mark bis 27 Mark, jede unter Garantie,

Mundharmonikas,

von 10 Pf. bis 8 Mark das Stück, empfiehlt **Eduard Hauke,** Neumarkt.

Einige Schneidergehilfen

finden dauernde Beschäftigung bei **Gebrüder Zabler,** Ramenz, am Markt.

Ein Gurtmühlstuhl,

18-20-Gänger, wird gesucht. Adressen niederzulegen in der Exp. d. Bl.

Sophas und Rohr-Stühle

empfehlenswert **Osw. Sciple.**

Holz - Pantoffeln,

selbst fabricirt, hält in jeder Größe stets vorräthig **H. Steglich,** Schloßstraße Nr. 101.

Bekanntmachung.

Wegen wiederholt vorgekommenem Frevel sehen sich die Unterzeichneten veranlaßt, das Betreten ihrer Waldgrundstücke zwischen der Mittelbacher Straße und den Wiesen des Pulsnitzbaches bis zur Hartbachmühle, des sogenannten **Schlichtigs,** Jedermann zu unterjagen.

Zuwiderhandlungen werden mit 3 M. in die Armenkasse bestraft und Eltern für die Handlungen ihrer Kinder verantwortlich gemacht. **Pulsnitz M. S.**

Dr. Weitzmann.
Oscar Mager.
Ewald Mager.

Catarrhalis. Neu!



Apotheker **Senff's**
Heilungs-Kräuterhonig-Balsam
1/4 Fl. 3.50 Mk., 1/2 Fl. 1.75 Mk., 1/4 Fl. 1.00 Mk.
Heilungs-Kräuter-Pastillen
à Schachtel 1 Mk. und 2 Mk.

incl. Gebrauchs-Anweisung.

von ersten geprüften Chemikern untersucht und unbedingt als heilsam anerkannt!!

Gegen sämtliche Halsleiden:

als **Bronchitis, Husten, beharrliche Heiserkeit und Halsschmerzen, Hals- und Rachen-Catarrh,** jegliche Verschleimung u. gegen veraltete asthmatische Leiden. Man fordere in allen Apotheken, jedenfalls stets vorräthig in **Pulsnitz** in der **Löwen-Apotheke,** oder vom

General-Depot in der Königl. priv. Apotheke „Zum rothen Adler“ **Berlin C.,** Rosstrasse 26.

Gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung. — Zahlreiche Atteste sind vorhanden. — Man beachte Firma und Schutzmarke!

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehlenswert

das Manufakturwaaren-Geschäft von **Alfred Bürger,**

Ramenzersstraße,

Lama, Cachemir, Damentuch, Rockzeuge, weiße Röcke, geitichte Kleider,

Spitzen, engl. Gardinen in jeder Preislage, **weißen Pique, Stangenleinen, Dowlas, Semdentuch, Julets, Bettzeuge, Handtücher,**

Bett-, Tisch-, Kommodendecken, Gummidecken, weißen Bettdamast in 1/4 u. 1/2, **Taschentücher** in bunt und weiß,

seidene Tücher zum billigsten Preis, ein **Posten Nester** in **Barbent, Rattun, Schürzenstoff, Hemden-Barbent** u. s. w.

Gebrüder Zabler,

am Markt — **Ramenz** — am Markt

größtes **Herren- und Knabenkleidungsgeschäft** der Umgegend ohne Konkurrenz

empfehlen zu staunend billigen Preisen als

1. Abtheilung:

Loden-Joppen	für Herren, groß u. warm gefüttert v.	5 M. ar,
Belerinenmäntel	" " " " " " "	15 " "
Kaisermäntel	" " " " " " "	12 " "
Winterüberzieher	" " " " " " "	8 " "
Stoff-Anzüge	" " " " " " "	10 " "
Kaiser- und Belerinenmäntel	für Knaben	3 " "

Arbeiteranzüge, Hosen, Jacken u. s. w.

2. Abtheilung:

Größtes Lager **deutscher, englischer u. französischer Stoffe und Tuche.**

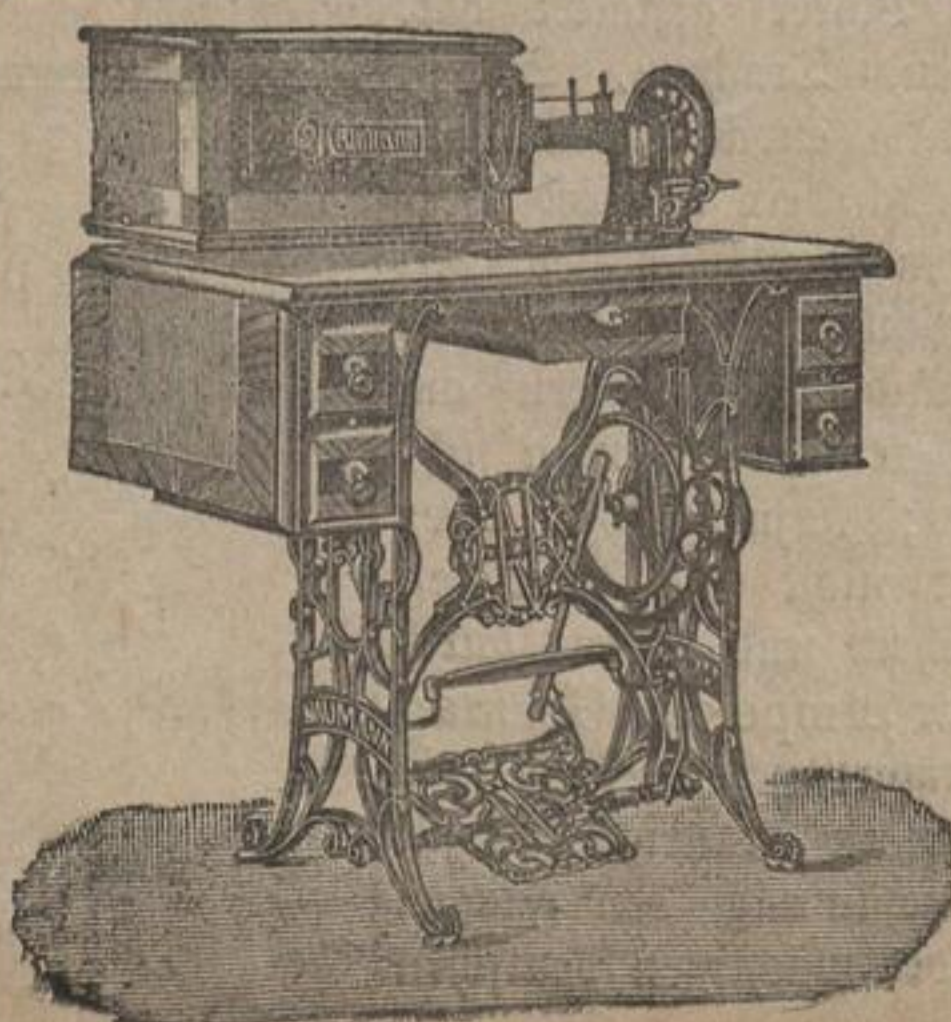
Bei Abnahme des kleinsten Maßes werden die billigsten Preise berechnet.

3. Abtheilung:

Anfertigung **feiner, eleganter Herren- und Knabenkleidungsstücke** nach Maß

in kürzester Zeit, von dem geringsten bis zum feinsten Genre, unter Garantie des guten Passens und der Haltbarkeit.

Nicht gefallende Kleidungsstücke werden ohne Weiteres retour genommen.



Naumann's Nähmaschinen

(mit in allen Kulturstaaten pat. Fußbank)

wellberühmt durch das dazu verwendete Material, die feine Ausstattung und den leichten Gang, zeichnen sich auch von allen übrigen durch saubere Zustrichung und größte Nähfähigkeit aus, wofür weitgehendste Garantie geleistet wird.

Ueber 3/4 Millionen im Gebrauch

Vertreter:

Bernhard Schöne, Rietzschelstr.

Corsets

in verschiedenen Ausführungen von 90 S an,

Saxonia-Corsets, Gesundheits-Corsets, gestrickte Corsets

in allen Weiten und gut passenden Façons empfiehlt billigt

Theodor Schieblich, Obermarkt.

Lehrlings-Gesuch!

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die **Bäckerei** zu erlernen, kann Otern unter günstigen Bedingungen nach Dresden in gewissenhafte Lehre treten. Nähere Auskunft erteilt **E. Bauerdorf,** Pulsnitz.

Ausgeklagte

Wechselforderung **M. 239.37**

auf den Schuhmacher u. Hausbesitzer **Gustav Knobloch** in **Bretznig** i. Sa. ist zu jedem annehmbaren Preis abzugeben.

Arthur Grimmel, Schuhfabrik, Dresden.

Schwarze Tricot-Tailen

sind von der Mode wieder sehr bevorzugt.

Ich habe daher mein Lager mit wirklich hübschen Neuheiten aufs Reichhaltigste ausgestattet und empfehle dasselbe in nur guten, haltbaren Qualitäten zu sehr billigen Preisen.

Carl Henning, am Neumarkt.

Hafer, Roggen

kauft zu höchstem Preise **Bernhard Wägel,** Lichtenberg. NB. Habe schöne **Roggen- und Weizenkleie** stets billigt abzugeben.

Gie husten nicht mehr

bei Gebrauch der berühmten



anerkannt bestes, im Gebrauch billigstes bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh** und **Berührung** eßt in Packeten à 25 S in der Niederlage bei **Gustav Häberlein.**

Fenchel - Honig,

Salmiakpastillen,

Zwiebel - Bonbons,

Spitzwegerichbonbons,

Emser und Sodener Pastillen als bewährte Mittel gegen Husten empfiehlt

die **Mohrendrogerie Felix Herberg.**

CACAO-VERO

entölt, leicht löslicher Cacao.

Unter diesem Handelsnamen empfehlen wir einen in Wohlgeschmack, hoher Nährkraft, leichter Verdaulichkeit und der Möglichkeit schnellster Zubereitung (ein Aufguss kochenden Wassers ergibt sogleich das fertige Getränk) unübertreffl. Cacao. Preis: per 1/4, 1/2, 1/2, 1/2 = Pf.-Dose 850 300 150 75 Pfennige.

HARTWIG & VOGEL Dresden

Zu haben in **Pulsnitz** b. **Gust. Häberlein.**

Nußschalen-Extrakt

zum **Dunkeln blonder, rother und grauer Kopf- und Barthaare** aus der kgl. bayer. **Hoßparfümerie-Fabrik** von **C. D. Wunderlich,** prämiert **Nürnberg** 1882 und 1890. Rein vegetabilisch, ohne jede metallische Beimischung, garantirt unschädlich. Das Glas 70 Pf. **Dr. Dr. J. L. Haarschneid-Nußöl,** zugleich feines **Haaröl,** à 70 Pf. bei **Felix Herberg,** Mohren-Drogerie in **Pulsnitz.**

Ofenrohre,
alle Sorten Kniee, Nische- und
Kohlenkästen,
Kohlenhöfen, Blechöfen u. s. w.
empfiehlt die Klemmerei von
Alwin Reifig.

Neue Bettfedern,
— gerissen und ungerissen, —
von Mk. 1.40 an pr. Pfund, sowie fertige
Betten, empfiehlt
Joh. Gichler,
Schneidermstr.,
326 — Lange Straße — 326

**Wollene
Strickgarne,
Atletenwolle,
haltbarste, weiche, ergiebige Qualität,
bis jetzt von keiner anderen
in den Handel gebrachten Wolle über-
troffen.**
**melirte Wollen,
Schweizwolle,
Seidenwolle, Kameelhaar-
wolle,
Giderwolle**
in verschiedenen Qualitäten, allen
Farben und Stärken, größtes Sor-
timent und Lager am Platze, empfiehlt
zu billigsten Preisen
Theodor Schiebliek,
Obermarkt.

Danfagung.
Circa 7 Monate hatte ich an Hüftgicht zu
leiden, mußte die entsetzlichsten Schmerzen
ausstehen, ohne daß mir durch eines der
vielen angewandten Mittel auch nur Linder-
ung geschafft worden war. Ich versuchte es
schließlich mit der Homöopathie und wandte
mich an den homöopathischen Arzt, Herrn
Dr. med. Volbeding, Düsseldorf, Königs-
allee 6, welcher Herr mich in der kurzen
Zeit von fast 4 Wochen von meinen furcht-
baren Schmerzen befreite, sodaß ich jetzt voll-
kommen gesund bin.
Asberg b. Mors. Bernhard Meiss.

Ein Bandmühlstuhl
ist billig zu verkaufen in
Gräfenhain Nr. 17.

Eine Concert-Zither
(noch gut erhalten) ist billig zu verkaufen.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Kleine Ziergefäße - Henne entlaufen.
Beg. Belohn. ab-ug. bei Georg Worsdorf.

**Apotheker Ernst Raettig's
„Dentila“**
ist das zuverlässigste u. beste Mittel gegen
„jeden Zahnschmerz.“
Recht zu haben per Fl. 50 Pfg.
in Pulsnitz Apoth. bei Dr. M. Pleissner.

**Schettler's Fenchel-
Honig,**
vorrätlich bewahrt bei Husten, Heiserkeit,
Katarth etc., in Fl. mit Schutzm. à 50 u.
100 Pfg. empfiehlt Eugen Brückner.

Reisfutttermehl,
von M. 3 pr. 50 Ko. an, nur waggonweise.
G. & O. Lüders, Dampfweismühle,
Hamburg.

Plüß-Stauffer-Kitt
ist das Allerbeste zum Kitten zerbrochener
Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Geschirr,
Holz u. s. w.
Nur acht in Gläsern zu 30 und 50 Pf.
bei Alwin Gndler, Felix Herberg, Moh-
ren-Drögerie.

Zahlungsbefehle
sind zu haben in der Buchdruckerei d. Bl.

Gasthof „zu den Linden“ in Obersteina.
Sonnabend, den 1. December,
Abends 8 Uhr:
**Der Krieg gegen Frankreich
1870/71,**

vaterländisches Schauspiel von Th. Uhlich mit Dichtung und Musik,
dargestellt von ca. 40 Personen, Mitgliedern des hies. Militärvereins.
Eintrittspreis: 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf.
Billets im Vorverkauf bei Herrn Gastwirth Emil Oswald, Niedersteina, und im
obengenannten Lokal.
Zu zahlreichem Besuch dieses vaterländischen Schauspiels ladet ergebenst ein
der Militärverein zu Obersteina.
Nach der Aufführung folgt ein **Tänzchen** nur für die Besucher

Königl. Sächs. Militär-Verein
für Pulsnitz und Umgegend.
Sonntag, den 2. December 1894, Nachm. 1/24 Uhr
Generalversammlung
— im Schützenhaus. —
— Tagesordnung: —

Wahl eines Schriftführers und dessen Stellvertreters, sowie dreier Rechnungsrevisoren.
Vereinsangelegenheiten.
Gleichzeitig werden die Kameraden auf § 26, Abs. c der Statuten aufmerksam
gemacht.
Die Kameraden werden um recht zahlreiches Erscheinen gebeten. H. Hensel, Vorst.
Der **Kalenderverkauf** befindet sich beim Kassirer Kamerad Kurth und werden die
Kameraden gebeten, ihren Bedarf bei demselben zu entnehmen.

Elfenbein-Seife
mit der Schutzmarke
„Elefant“ ist bekanntlich die
vorteilhafteste und billigste
Seife für die Wäsche und
alle Hausbedürfnisse.
In Stücken à ca. 125 Gr. nur 10 Pfg.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.
Da vielfach Nachahmungen vorkommen, achte man beim Einkauf auf Schutzmarke
„Elefant“ und verlange ausdrücklich die echte Elfenbein-Seife von Günther &
Haussner in Chemnitz.

Neu! Fusswärmer, Neu!
Patent Martin Lebensstrom,
in Form einer Botanistrotzmel, mit Teppich überzogen, durch Glühstein erhitzt, was bei
10 Stunden ca. 3 Pfg. kostet und jede Gefahr ausschließt, sehr zu empfehlen, um die
Füße in kalten Zimmern warm zu erhalten, auch in Wagen und Schlitten passend,
empfiehlt billigst
Pulsnitz. Ernst Berger,

**Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt
dem geehrten Publikum seine große Auswahl in
praktischen, lehrreichen und unterhaltenden
Spielwaaren**
für jedes Alter passend, preiswürdig und gediegen
einer geneigten Beachtung.
Eduard Haupe, Neumarkt.

Richters Anker-Steinbaukasten
stehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das be-
liebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei
Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk,
weil sie viele Jahre halten und sogar nach läng-
erer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden
können. Die echten
— Anker-Steinbaukasten —
sind das einzige Spiel, das in allen Ländern
ungekündet Lob gefunden hat, und das von allen,
die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen
wird. Wer dieses einzig in seiner Art dastehende
Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt,
der lasse sich von der unterzeichneten Firma eiligst
die neue reichillustrierte Preisliste kommen, und
lese die darin abgedruckten überaus günstigen
Gutachten.
Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: Richters Anker-Steinbaukasten und
weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke Anker scharf als unecht zurück; wer dies unter-
läßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Man beachte, daß nur die echten
Anker-Steinbaukasten planmäßig ergänzt werden können und daß eine aus Versehen gekaufte
Nachahmung als Ergänzung völlig wertlos sein würde. Darum nehme man nur die be-
rühmten echten Kästen, die zum Preise von 1 Mk., 2 Mk., 3 Mk., 5 Mk. und höher vorrätig sind
in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.
Neu! Richters Geduldspiele: Nicht zu hübsig, Ei des Columbus, Nihilableiter, Grillen-
löter, Zornbrecher usw. Preis 50 Pfg. Sternrätzel, Preis 1 Mk. Nur echt mit Anker!
F. Ad. Richter & Cie., f. u. i. Hoflieferanten
Kudolstadt (Thüringen), Nürnberg, Bonteln, Wien, Prag, Rotterdam, Olten (Schweiz),
London E.C., New-York, 17 Warren-Street.



Zur Gartüchse.
Heute Sonnabend empfiehlt früh von
8 Uhr an Wellfleisch, von 10 Uhr an
Schweinsknöchel, sowie Bratwurst mit
Sauerkraut.
Ehrhard Eckardt.

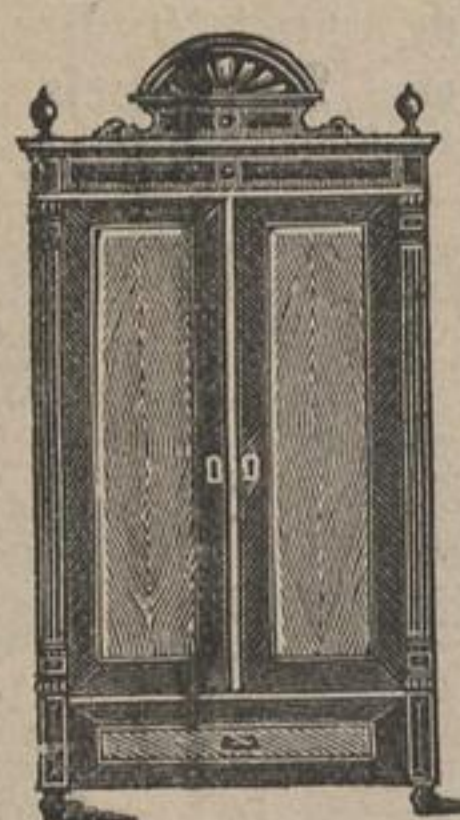
**Maria-
zeller
Magen-
Tropfen,**
vortrefflich wirkend bei Krankheiten
des Magens, sind ein
**— Unentbehrliches —
altbekanntes
Haus- und Volksmittel**
bei Appetitlosigkeit, Schwäche des
Magens, überreichem Athem, Blähung,
saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen,
übermäßiger Schleimproduction, Gelb-
sucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf,
Hartleibigkeit oder Verstopfung.
Auch bei Kopfschmerz, falls er vom
Magen herrührt, Ueberladen des Magens
mit Speisen und Getränken, Würmer,
Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heil-
kräftiges Mittel erprobt.
Bei genannten Krankheiten haben sich
die **Mariazeller Magen-Tropfen**
seit vielen Jahren auf das Beste bewährt,
was Hunderte von Zeugnissen bestätigen.
Preis à Flasche sammt Gebrauchsan-
weisung 80 Pfg., Doppelflasche Mk. 1.40
Central-Versand durch Apotheker Carl
Brady, Kremser (Mähren).
Man bittet die Schutzmarke und
Unterschrift zu beachten.
Mariazeller Magen-Tropfen sind
echt zu haben in
Pulsnitz: Kgl. Sächs. priv. Löwenapothek
Extra: Apotheker Witz. Witzsch.

Ein Treiberad billig zu verkauf-
fen. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

**Richters
Anker-Pain-Expeller**
Dieses wahrhaft
vollständige Haus-
mittel hat sich seit nun-
mehr 25 Jahren als beste
schmerzstillende Einreibung
bei Gicht, Rheumatismus,
Gliederreizen usw. glänzend be-
währt. Es hat in allen Ländern
der Erde eine große Verbreitung
und infolge seiner sichern Wirkung eine
so allseitige Anerkennung gefunden,
daß es jedem Kranken mit Recht em-
pfohlen werden darf.
Der Anker-Pain-Expeller
hat seine hervorragende Stellung unter den
schmerzstillenden Einreibungen niegebrochen
bauptet, trotz mancherlei Anfeindung und
trotz zahlreicher Nachahmungen; das ist
gewiß der beste Beweis dafür, daß das
Publikum sehr wohl das Gute vom
Schlechten zu unterscheiden vermag.
Um keine werthlose Nachahmung zu er-
halten, sehe man beim Einkauf nach unserer
Schutzmarke, dem roten Anker, und weise
jede Flasche ohne diese Marke als unecht
zurück. Zu haben in den Apotheken zum
Preise von 50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche.
F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.

Größte Auswahl!!!
J. Gichler,
Schneidermstr.,
326 Lange Straße 326
empfiehlt
Winterpaletots, groß, mit Futter,
von 14 Mk. an,
wasserdichte Roden-Zoppen.
Stoffhosen, Westen, Jaquetts
u. s. w.,
Arbeits-hosen von M. 1.70 an
Unterhosen u. -Jaden,
Kaiser-Mäntel u. s. w.
Bestellung nach Maß zu denk-
bar billigsten Preisen.
Großes Stofflager!
Goldbacher Appetits-Käschen,
nach Art und Güte feinsten Harzkäse,
sendet frei per Nachnahme, Postischden à
3 Mark. Dampfweiskerei Goldbach





Fabrik:
RADEBERG
Dresdnerstr. 20.

Möbel

Ladengeschäft:
RADEBERG
Hauptstraße 12

aller Art, echt Nussbaum, Eiche und täuschend nachgeahmt
kaufen Sie am vortheilhaftesten direkt aus der Fabrik.

Wir halten stets großes Lager von Schränken, Vertikows, Tischen, Bettstellen, Spiegeln, Sophas, Stühlen etc. und liefern franco jeder Bahnstation.

Möbel- und Stuhlfabrik Radeberg,

Koch, Ziehner & Co.



Sonntag, den 2. December
öffentl. Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet
Obersteina. **Geirich Heglich.**

Morgen Sonntag, von Abends 7 Uhr an,
findet im Saale des **Schützenhauses** für
Pulsnitz und Umgegend der diesjährige

Fuhrmannsball

statt, wozu auch alle Fuhrwerksbesitzer ein-
geladen werden.

Gäste sind willkommen!
Der Vorstand.



Sonntag, den 2. und Montag, den
3. December

Karpfen-Schmaus,

wozu freundlichst einladet
Kleindittmannsdorf. **Herrn König.**

Von heute an empfehle ich haupt-
sächlich **schönes Rind-**
fleisch, à 50 S., Schweinefleisch,
à 60 S., Speck, Schmeer und Wurst,
à 70 S. **F. Johne.**

Auktion!

Mittwoch, d. 5. December d. J., Nachm.
1 Uhr, sollen auf dem Grundstück des Hrn.
Gühr in Oberlichtenau

25 Schock trocknes Reisig,
2 Rst. birchene Scheite,
30 " trockene Stöcke

versteigert werden. — Bedingungen vor der
Auktion. **August Beichel.**
Höckendorf, den 27. Nov. 1894.

Fertige Kommoden

in Auswahl
empfehlen als passendes Weihnachts-Geschenk
Alwin Rosenkranz,
Tischlermstr.

Pökelfässer,

sowie Fässer zum Schlachten und Baden,
empfehlen
Karl Grimm,
Rietschelfstraße.

Millionlampe

für Petroleum.

Explosionsgefahr, selbst beim Umfallen
der Lampe, absolut ausgeschlossen!
Intensivste Leuchtkraft — geruch-
loses Auslösen — einfachster Me-
chanismus.

Meinverkauf für die Kreisauptmannschaft
Dresden nur bei

Ebeling & Croener, Dresden,

Waisenhausstraße 19 (Bierlinghaus).

Für Dezember

kostet die täglich erscheinende

„Deutsche Wacht“

bei allen Postanstalten

— 92 Pfg. —

Bestellungen und Annoncen nimmt
jederzeit entgegen

Bernhard Thomas,
Lederhandlung.

6000 Mark

sind Oftern 1895 auf erste Hypothek auszu-
leihen. Offerten bittet man unter M. S.
in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein 24-Gänger Bandstuhl

mit Regulator, 1 1/2 Zoll Eintheilung, mit
flotter Arbeit veränderungshalber sofort zu
verkaufen. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Balthof zu Pulsnitz M. S.

Sonntag, den 2. December

junge Firmes,

wobei von Nachmittags 4 Uhr an **starkbesetzte öffentliche Ballmusik**
stattfindet und von Nachmittags 2 Uhr an mit ff. Pfannkuchen bestens aufgemartet wird.
Hierzu ladet ergebenst ein **H. Menzel.**

Jagdgenossenschaft Pulsnitz.

Hierdurch zur Kenntniß der Mitglieder, daß laut Beschluß der Generalversammlung
vom 27. d. M. die Jagdgelder bis 30. December d. J. bei Unterzeichnetem in Em-
pfang zu nehmen sind.

Beträge, welche bis dahin nicht abgeholt worden sind, verfallen der Kasse.
Pulsnitz, den 29. November 1894. **Der Vorstand.**
Reinhold Gude.

Weihnachten!

Christbaum-Confect in Liqueur, Schaum und Chocoladen,
Figuren und Pfennigstückchen

in allen Farben und Größen, zu den billigsten Preisen empfiehlt
die Honigkuchen- u. Zuckerwarenfabrik

von
K. Hermann Richter,

Pulsnitz, Königsbrücker Strasse 252 E.
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Eduard Pientof, Bürstenmachermstr.

— Pulsnitz —

empfehlen als passende Weihnachts-Geschenke sein großes Lager selbst-
gefertigter

Kleider-, Haar-, Taschen-, Zahn-, Nagel-, Hut-, Möbel-
und Fuß-Bürsten,

alle Größen rohe und polirte Borst- u. Rosshaarbesen, Sandfeger
und bunte Kinderbesen mit Stiel,

**Kartätschen, Wagenbürsten, Wisch-, Schmutz-
und Auftrag-Bürsten,**

große Auswahl aller Arten Kämme, Schwämme, Geld-Portmonnaies,
Cigarrentaschen, Visitenkartentaschen und Toiletten.

NB. Alle Arten Bürsten zu gewerblichen Zwecken werden schnell und billig ange-
fertigt und reparirt.

Dank und Nachruf.

Grosse Trauer ist eingezogen in unser Haus, in unsere Herzen.
Nach längerem Leiden verschied unser geliebter, guter Pflegesohn, Bru-
der und Verwandter

Friedrich Paul Schäfer

im 17. Lebensjahre. Mit Thränen danken wir noch den treuen Nachbarn und
Freunden, die ihn in seiner Leidenszeit besucht und durch Liebesspenden er-
freut. Innig danken wir dem Turnverein für das Tragen und Geleiten des Ent-
schlafenen unter Traversmusik zum Grabe und für den herzlichen Nach-
ruf; den Fortbildungsschülern, den Jünglingen und Jungfrauen überhaupt
und allen Freunden und Bekannten von nah und fern für die schönen
Palmen- und Blumenspenden und für das ehrende Geleit zur Stätte seli-
ger Ruhe. Dank, tiefgefühltesten Dank dem Herrn Lehrer Fischer für
die mit den Schülern angestimmten Trauergesänge und für die herzbe-
wegende Rede am Sarge; dem Herrn Pastor Prof. Kanig für die liebe-
vollen Krankenbesuche und dem Herrn Diaconus Schulze für freundlichen
Besuch und für die so gehaltvolle und trostreiche Rede an heiliger Stätte.
All diese Liebe war lindernder Balsam für unsere tieftrauernden
Herzen. Gott lohne es all' den Edlen!

Du kam'st zu uns als armer Waisenknabe,

Wir nahmen Dich mit Elternliebe auf;

Ach Paul, nun schläfst Du schon im kühlen Grabe,

Geschlossen ist Dein kurzer Lebenslauf!

Zu retten Dich, was hätten wir gegeben,

Wir suchten Hilfe für Dich nah und fern,

Doch sollten wir die Freude nicht erleben,

Ob Du genesen wolltest auch so gern!

Wie Viele weinten, als die Glocken klangen

Dir, der von uns und Allen so geliebt;

Zu sel'gen Eltern bist Du eingegangen,

In jenes Reich, wo es kein Leid mehr giebt!

Die einzige Schwester steht nun so verlassen,

Gott möge ihr und uns ein Tröster sein,

Dass seinen Rathschluss wir in Demuth fassen;

O Paul, schlaf' wohl! Wir denken liebend Dein!

Niedersteina und Dresden.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Hierzu eine Beilage und das „Illust. Sonntagsblatt“ Nr. 48.

Schaukel-Pferde

in Natur-Fell,

alle Größen, empfiehlt

das Spielwarengeschäft

von
Aug. Robert Hauke,
Ramenzerstraße.

Pferdehaare

kaufte **G. S. Zienfok,**
Bürstenmachermeister.

Verloren wurde in der Nacht vom
Dienstag zur Mittwoch vom
Bahnhof Pulsnitz bis Oberlichtenau eine
Pferde-Dede.

Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige
in der Brauerei zu Oberlichtenau gegen
Belohnung abzugeben.

Ein Schlosser

oder Schmied findet sofort Beschäftigung.
Dhorm. **Emil Gueß.**

Ein Bandstuhl, 24 Gänger mit
Regulator, 1 1/2 Zoll Eintheilung, ist zu verkaufen.
Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Achtung!

Ich, Unterzeichneter, habe mich hier als
Schneider

niedergelassen und empfehle mich zur Anfer-
tigung neuer, wie auch Reparatur aller in
mein Fach einschlagenden Arbeiten und sichere
jedem mich Beehrenden die reellste und aller-
billigste Bedienung zu. Hochachtungsvoll

Alexander Walther,
Dhorm,
Gäckelsberg Nr. 118 e.

Extra-Beilage!

Der Gesamt-Auslage vorliegender Num-
mer ist eine Extra-Beilage beigelegt, welche
von der Vorzüglichkeit der weltberühmten
C. Lüchsen Hausmittel handelt.

In Tausenden von Krankheitsfällen sind
diese unübertroffenen Hausmittel mit bestem
Erfolg angewendet worden und können diesel-
ben daher jedem Kranken zum Gebrauch, auf
das Wärmste empfohlen werden.

Prospekt mit Gebrauchsanweisung und vie-
len Attesten bei jeder Flasche. Central-Ver-
sand durch **C. Lück** in Kolberg. Nieder-
lage in **Pulsnitz** einzig und allein bei
Apotheker **Dr. Pleißner**, in **Groß-Sart-**
mannsdorf und **Sahda** in den Apotheken.



Große Auswahl in Gesellschaftsspielen,

als

Tivolis, von 50 Pfg. an,

Damenbretter,

Schachspiele,

Lottos,

Domino u. s. w.

empfehlen

Eduard Hauke,
Neumarkt.